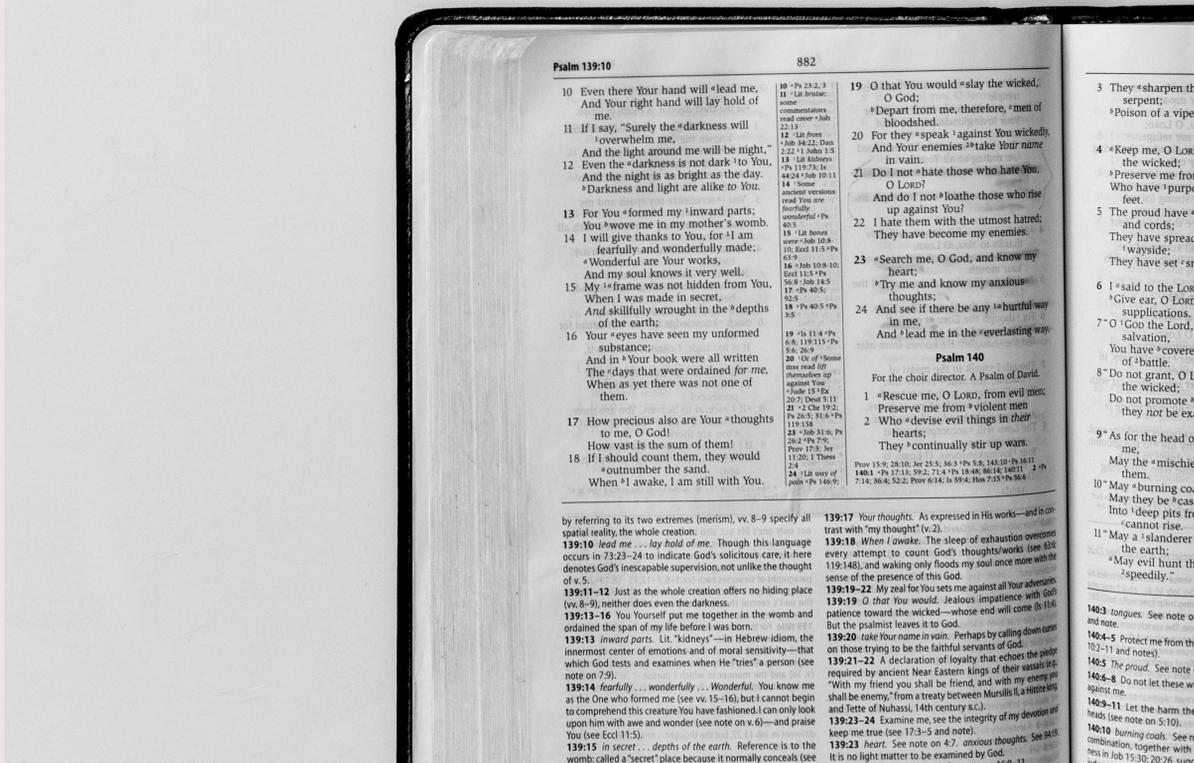


Theologische Fragen



VERTIEFUNG ZU

1. WIESO LÄSST GOTT LEIDEN ZU? (DABRINA BET TAMRAZ)
2. WAS ZUR HÖLLE! (MICHA WÜTHRICH)

Inhaltsübersicht

3

Wieso erlaubt Gott Leiden und Schmerzen in der Welt?

Neun Theodizeen des Leidens

Leiden und Gottes mögliche Absichten dafür

11

Was zur Hölle!

was die Bibel über Hölle sagt

Gericht ist nötig!

Drei Theologien des Gerichts



Wieso erlaubt Gott Leiden und Schmerzen in der Welt?

Fünf Thesen über Gott, die sich auf den Stress des Leidens auswirken

- Gott existiert
- Gott ist allmächtig
- Gott ist allwissend
- Gott ist durch und durch gut
- Das Böse existiert

Theodizee-Definition

Eine Theodizee ist eine Rechtfertigung für die Existenz des Bösen, die von verschiedenen Christen/Theologen entwickelt wurde, um inmitten von extremem Leid einen Sinn und ein Gefühl des Friedens zu finden.

Neun Theodizeen des Leidens

1. DIE VERTEIDIGUNG DES FREIEN WILLENS

Die Welt ist ein besserer Ort, weil es in ihr moralische Akteure gibt, die

die Freiheit haben, zwischen Gut und Böse zu wählen, auch wenn dies die Möglichkeit des Auftretens des Bösen voraussetzt. Gott wollte, dass wir ihn aus freien Stücken lieben, und das bedeutet, dass wir die Möglichkeit haben, uns gegen ihn zu entscheiden.

Und das haben wir – jeder von uns seit Adam und Eva. Der freie Wille bietet ein bedeutendes Gut – Selbstbestimmung – und bringt eine große Verantwortung mit sich, die ebenfalls ein hohes Gut ist.

– Um eine Welt zu haben, in der moralische Individuen einander lieben, muss es die Freiheit geben, zu wählen, ob man lieben will oder nicht.

“Wenn du versuchst, die Möglichkeit des Leidens auszuschließen, die die Ordnung der Natur und die Existenz eines freien Willens mit sich bringen, wirst du feststellen, dass du das Leben selbst ausgeschlossen hast. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass das Selbstbewusstsein, das Erkennen eines Lebewesens als “Selbst”, nur im Gegensatz zu einem “Anderen” existieren kann, einem Etwas, das nicht das Selbst ist.... Die Freiheit eines Lebewesens muss die Freiheit zu wählen bedeuten, und Wahl impliziert

die Existenz von Dingen, zwischen denen man wählen kann". C.S. Lewis Unser Wunsch, das Leiden zu beenden, ist ein Hinweis auf den guten Gott, der die Menschen geschaffen hat, damit sie sein liebevolles Wesen widerspiegeln, indem sie sich umeinander kümmern.

Wir haben das Gefühl, dass unsere Welt anders sein sollte. Sie sollte frei von Leid sein. Genau dieser Impuls ist eine Sehnsucht, die Gott uns gegeben hat, damit wir nach etwas jenseits dieses Lebens suchen.

- Zu den Einwänden gegen diese Theodizee gehören:

a) Wenn Gott Menschen erschaffen konnte, die sich für Gut oder Böse entscheiden konnten, warum hat er dann nicht Menschen erschaffen, die sich immer für das Gute entscheiden?

b) Gott hätte Menschen schaffen können, die besser in der Lage sind, der Versuchung zu widerstehen.

c) Gott ist zwar gerechtfertigt, wenn er zulässt, dass Menschen sich für das Böse entscheiden, aber er ist nicht gerechtfertigt, wenn er zulässt, dass dieses Böse Wirklichkeit wird.

d) Der Mensch ist nicht von vornherein moralisch frei. Es gibt frühere Ereignisse und Umstände, die zusammengenommen die hinreichenden Ursachen für jede scheinbare Wahl darstellen. (Determinismus)

2. THEODIZEE DER BESTRAFUNG

Das Leid wird von Gott geschickt, um die Menschen für ihre Sünden zu bestrafen.

Unsere Ablehnung von Gott und alles, was daraus resultiert, nennt

die Bibel Sünde. Leid kann die Folge verschiedener Arten von Sünde sein. Aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass, wenn du jetzt leidest, dies nicht unbedingt Gottes Art ist, dich für einen bestimmten Gedanken oder ein bestimmtes Verhalten zu bestrafen.

Das Leiden geht auf die Rebellion von Adam und Eva zurück. Dies wird oft als "Erbsünde" bezeichnet. Die Bibel lehrt, dass ein Großteil des Leids der Menschheit auf diesen Bruch in der Beziehung zu Gott und die Zerstörung seiner perfekten Welt zurückzuführen ist.

Diese Gebrochenheit ist überall um uns herum zu sehen, von Naturkatastrophen bis hin zu der Tatsache, dass wir anderen Menschen nicht vertrauen können. Der Tod selbst ist eine Folge der Erbsünde. Bevor die ersten Menschen Gott ungehorsam waren und ihren eigenen Weg gingen, gab es keinen Tod. Adam und Eva lebten in Harmonie mit Gott, der die Quelle des Lebens ist. Als die Menschen diese Beziehung abbrachen, war der Tod die natürliche und unausweichliche Folge.

Leid kann die Folge davon sein, dass sich jemand anderes entscheidet, zu sündigen oder dir persönlich zu schaden.

Wir können auch unter unseren eigenen Fehlentscheidungen leiden. In der Regel lässt Gott zu, dass du die Konsequenzen deines Handelns erfährst, und das kann in irgendeiner Form Leid bedeuten. Gott freut sich nicht über den Schmerz der Menschen, aber er erlaubt ihnen, Schmerz zu erfahren. Wie alle verantwortungsvollen Eltern

verhängt er manchmal schmerzhaft Konsequenzen, um seine Kinder zu korrigieren. Oft ist der Schmerz, den wir erfahren, jedoch das natürliche Ergebnis unserer eigenen Entscheidungen oder des Lebens in einer schmerzhaft kaputten Welt. Jesus hat schweres Leid erfahren, und Jesus ist Gott in Menschengestalt, also können wir uns nicht vorstellen, dass Gott dem Leid fernsteht. Jesus entschied sich tatsächlich zu leiden, damit er eines Tages dem Leiden für uns alle ein Ende bereiten und uns schon jetzt Trost spenden kann.

- Zu den Einwänden gegen diese Theodizee gehören:

a. Die in der Bibel beschriebenen Bestrafungen Gottes (wie die in Deuteronomium 11:26-28) sind Teil eines besonderen Bundes zwischen Gott und Israel. Diese Strafen wurden für bestimmte Handlungen verhängt, oft nach vielen Warnungen, und hatten nicht den zufälligen Charakter eines allgemeinen Leidens. Sie sollten nicht als die normative Art und Weise angesehen werden, wie Gott mit allen Menschen zu allen Zeiten umgeht.

b. Eine Bestrafung ohne Erklärung kann als Vergeltung und nicht als wahre Gerechtigkeit angesehen werden. Ein Großteil der Qualen in dieser Theodizee entsteht bei dem Versuch, herauszufinden, was wir falsch gemacht haben, um diesen speziellen Schmerz oder dieses Leiden zu verdienen. Anstatt uns wahllos zu bestrafen, würde ein gerechter, liebender Gott erklären, warum jede Strafe verhängt wird, damit wir uns bessern können.

c. Wenn Leiden eine Strafe für Sünde ist, wie können dann Kinder, die mit

angeborenen Krankheiten geboren werden, gesündigt haben? Passagen wie Hiob 4:7-8; 15:24-25 zeigen, dass Leid normalerweise nicht als Strafe von Gott geschickt wird. Er hat zwar manchmal Menschen für ihre Sünde bestraft (z. B. den Turmbau zu Babel, Sodom, Gomorra, die Sintflut), aber im Allgemeinen wurden die Menschen davor gewarnt und erhielten die Möglichkeit, sich zu ändern.

Krankheit kann manchmal immer noch mit Sünde verbunden sein, die in diesem Fall bekannt werden sollte (Jakobus 5,13-16). Leiden kann eine natürliche Folge der Sünde sein, z. B. wenn sexuelle Unmoral zu Krankheit oder seelischem Schmerz führt.

Wir wissen jedoch sehr wohl, dass nicht viele Krankheiten auf Sünde zurückzuführen sind, wie Christus in Johannes 9,1-3 erzählt.

3. THEODIZEE DER REU

Schmerz und Leid können dazu dienen, uns zu zeigen, dass unser Leben nicht so ist, wie es sein sollte. Sie können uns ermutigen, uns in Reue an Gott zu wenden (z. B. Gottes Umgang mit Kain). In der Tat geben viele Menschen an, zu Christus gekommen zu sein, nachdem sie eine persönliche Tragödie oder ein Trauma erlebt hatten, das intensives und lang anhaltendes Leiden beinhaltete.

4. CHARAKTERBILDENDE THEODIZEE

Gott kann Zeiten des Schmerzes in unserem Leben nutzen, um uns reifen zu lassen und unsere Beziehung zu ihm zu vertiefen. Für Christen schließt dies Gottes Disziplin ein.

- Widersprüche hierzu sind:

a) Leiden kann zwar manchmal zu einer guten Charakterentwicklung führen, tut es aber oft nicht. Armut kann zu Nächstenliebe führen, aber auch zu Gleichgültigkeit und sogar zur Ausbeutung der Armen. Krankheit kann manche Menschen näher zu Gott bringen, aber andere haben Gott aufgrund von Krankheit und Gebrechen abgelehnt.

b) Eigenschaften, die angeblich durch das Erleiden von Leid entstehen, könnten auch auf andere Weise entwickelt werden (z. B. Mut, Ausdauer, Geduld).

c) Wie kann das Leiden eines Kindes (z. B. Missbrauch, Vernachlässigung) zur Charakterbildung oder zur Erlösung eines Kindes beitragen?

5. DÄMONISCHE THEODIZEE

Da der Teufel die Welt beherrscht (1. Johannes 5,19), kann er sie dazu benutzen, den Menschen Schmerz und Leid zuzufügen, um sie von Gott wegzutreiben. Selbst Naturkatastrophen können dann als dämonisch verursacht angesehen werden, um die Menschen von einem liebenden Gott zu trennen.

- Die größte Einschränkung bei diesem Argument ist, dass es nur sehr wenige Beweise gibt, die es stützen oder verneinen. Anders als Jesus können wir Menschen nicht mit Gewissheit sagen, dass Satan ein Leiden verursacht hat. Wir müssen zwar bejahen, dass Satan immer wieder Leid verursacht, aber die Bibel gibt uns nur wenige Hinweise, um dies in konkreten Situationen zu erkennen.

Gott ist berechtigt, das natürliche Böse zuzulassen, weil es eine der wichtigsten Quellen für moralisches Wissen der Menschheit ist. Durch die Beobachtung von vorhersehbaren Ereignissen in der Natur lernen die Menschen, welche Handlungen Schmerzen verursachen oder verhindern, und somit, welche Handlungen moralisch schlecht oder gut sind. Indem wir den Schmerz des natürlichen Übels erfahren, können wir lernen, mit anderen mitzufühlen, die ähnliche Schmerzen erleiden, und diese Art von Schmerz anderen zuzufügen, als falsch ansehen. In Zeiten tiefen, persönlichen Schmerzes sind diejenigen, die eine ähnliche Erfahrung gemacht haben und uns im Moment Mitgefühl und Hoffnung für die Zukunft geben können, oft die beste Quelle des Trostes. Gott weiß genau, wann er diese Menschen in unser Leben bringt und erinnert uns daran, wem wir die Hand reichen sollten.

Wenn du schon einmal unter Depressionen gelitten, mit Unfruchtbarkeit gekämpft oder eine Suchterkrankung durchgestanden hast, weißt du, dass es dir hilft, mit jemandem zu sprechen, der das schon erlebt hat, und dass du dich gehört fühlst und nicht allein bist. Selbst ein Fremder, der den Weg vor dir gegangen ist, kann dir etwas bieten, was ein Freund, der zwar mitfühlend ist, aber keine eigenen Erfahrungen hat, nicht kann.

Egal wie schlimm eine Situation ist,

Gott kann immer noch etwas Gutes daraus machen. Das sehen wir oft im Leben biblischer Figuren wie Josef in Genesis 37-50.

- Ein wichtiger Einwand gegen diese Theodizee ist, dass Gott dieses Wissen auch auf eine andere Weise hätte vermitteln können, die nicht mit Leiden verbunden gewesen wäre. Er hat dies in der Vergangenheit durch Propheten, Visionen und unbelebte Gegenstände getan, um die Menschen vor den Folgen ihres Handelns zu warnen.

Leider wurden diese Warnungen nur selten beherzigt.

Die persönliche Erfahrung scheint ein besserer Lehrer zu sein als der Rat eines anderen. Diese Theodizee kann uns einen Einblick in die Bedeutung des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse geben. Gott kam dem menschlichen Wunsch entgegen, Gut und Böse unabhängig von ihm zu erkennen. Dies konnte jedoch nur um den Preis des Leidens geschehen. Das Leid lehrt uns über Gut und Böse, damit wir beurteilen können, dass Gott gut ist und dass das, was die Bibel lehrt, gut ist.

7. NATURGESETZ-THEODIZEE

Das Böse ist ein notwendiges Produkt eines geordneten Universums, das durch das Naturrecht geregelt wird. In einer Welt, die auf dem Naturrecht basiert, sind das natürliche Böse und das damit einhergehende Leiden unvermeidliche Nebenprodukte.

- Zu den Einwänden gegen diese Theodizee gehören:

a) Gott hätte eine Welt mit anderen

Naturgesetzen schaffen können, die nicht zu natürlichen Übeln geführt hätten. Um die Naturgesetze zu ändern, müssten jedoch fast alle Objekte und ihre Vorhersagbarkeit so verändert werden, dass sie für uns nicht mehr erkennbar wären. Wir könnten also nicht sicher sein, dass diese Art von Welt weniger natürliche Übel enthalten würde.

b) Ein liebender Gott würde seine Geschöpfe vor den negativen Auswirkungen dieser Naturgesetze schützen, indem er sie immer dann außer Kraft setzt, wenn sich das Böse anbahnt. Das Ergebnis wäre eine Welt, in der falsche Handlungen unmöglich wären und die Willensfreiheit nichtig wäre.

8. BEWEISFORM DES PROBLEMS

Die Beweise der Natur zeigen, dass es möglich ist, dass Gott und das Böse nebeneinander existieren. Auch wenn wir niemals in der Lage sein werden, all das Leid, das wir sehen, in Einklang zu bringen, müssen wir bedenken, dass unser endlicher Verstand nicht in der Lage sein wird, alles zu begreifen. Bei der Prüfung der Beweise werden wir zu dem Schluss kommen, dass wir, auch wenn wir die Existenz des Bösen als eine Schwierigkeit ansehen, darauf vertrauen können, dass Gott liebevoll ist und Gründe hat, Leiden zuzulassen.

9. UNBEGRÜNDETES ÜBEL

Manche Leiden scheinen unerklärlich zu sein (z. B. das extreme Leiden, das manche Kinder durchmachen). Einige Theisten behaupten, dass die scheinbare Unentgeltlichkeit

mancher Leiden durch die Grenzen der menschlichen Vernunft verursacht wird, während andere behaupten, dass diese Arten von Leiden Bestrafungen für begangene Sünden sind. Wieder andere behaupten, dass es sich langfristig im Himmel ausgleichen wird.

- Ein Einwand gegen diese Theodizee ist, dass sie von der Annahme ausgeht, dass ein liebender Gott nicht zulassen kann, dass es grundlos Böses gibt. Wenn Gott jedoch den Menschen einen freien Willen mit dem Ziel gibt, ein Höchstmaß an Gutem zu erreichen, muss es auch möglich sein, dass sie ein Höchstmaß an Bösem erreichen können. Da die Welt nach Naturgesetzen funktionieren muss, die nicht leicht zu ändern sind, ist die Unentgeltlichkeit einiger natürlicher Übel eine Folge der natürlichen Ordnung und nicht eines spezifischen Grundes für dieses Übel.

Hiob fand nie heraus, warum er litt. Die unermüdliche Suche nach einer Erklärung für jedes einzelne Leiden kann sogar eine Ursache für weiteres Leiden sein. Falsche Erklärungen können noch mehr Leid verursachen, indem sie zum Beispiel falsche Schuldgefühle wecken, falsche Hoffnung machen oder die Realität oder das Ausmaß des Leids leugnen. Gott verspricht nicht, die Ursache unseres Leidens zu erklären, aber er verspricht, bei uns zu sein und uns zu helfen, den Schmerz zu überwinden... Wenn wir uns auf die intellektuelle Seite dieses Problems konzentrieren, ist es wichtig, die emotionale Seite des Leidens nicht zu vernachlässigen oder zu leugnen. Die Psalmen zeigen, dass Gott sich sehr um die

Gefühle der Menschen und deren gesunden Ausdruck kümmert... Unser Verstand kann inmitten des Leidens emotionalen Trost spenden... Durch das Beispiel des Leidens Jesu wissen wir, dass wir einen Gott haben, der in jeder Hinsicht mit uns mitfühlen kann (Hebräer 2:9,18). Wir haben einen Gott, der uns in unseren Leiden trösten will (2. Korinther 1,3-11). Dies geschieht direkt durch Gott und den Heiligen Geist, aber auch durch andere Christen. Die Existenz des Leidens sollte Christen motivieren, denen, die Schmerzen haben, Heilung und Trost zu bringen (Philipper 2,18). Der Christ hat auch eine große Quelle der Hoffnung in dem Wissen, dass dieses Leiden zu einem Ende kommen und zu einer Zeit des wahren Friedens und Glücks führen wird (Römer 8:19-23)“

Leiden und Gottes mögliche Absichten dafür

Wer in Christus geboren wird, wird in die Not hineingeboren.

GOTTES ABSICHTEN FÜR DAS LEIDEN

Das Leiden ist ein wesentliches Element des Reifungsprozesses.

(Jakobus 1, Römer 5 und 8)

“Zählt alles als Freude...wissend, dass: Verschiedene Prüfungen-> Geduld-> Reif, an nichts mangelnd“

(Jakobus 1:2-4)

“Ruhm in der Trübsal ... in dem Wissen, dass: Trübsal-> Ausdauer->Charakter->Hoffnung“

(Römer 5:2-4)

“Seht es als reine Freude an, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet; denn ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens die Beharrlichkeit entwickelt. Die Beharrlichkeit muss ihr Werk vollenden, damit ihr reif und vollkommen werdet und es euch an nichts mangelt.”

(Jakobus 1: 2-4)

“Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir durch den Glauben Zugang zu dieser Gnade gefunden haben, in der wir jetzt stehen. Und wir freuen uns in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Und nicht nur das, sondern wir freuen uns auch über unsere Leiden, weil wir wissen, dass Leiden Ausharren bewirkt, Ausharren aber Charakter, und Charakter aber Hoffnung.”

(Römer 5:1-4)

TRÜBSAL PRÜFT UND STÄRKT
UNSEREN GLAUBEN

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Wir sind neu geboren, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, und jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung. 4 Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, von keiner Sünde beschmutztes und unzerstörbares Erbe, das Gott im Himmel für euch bereithält. 5 Bis dahin wird euch Gott durch seine Kraft bewahren, weil ihr ihm vertraut. Und so erfahrt ihr schließlich seine Rettung, die am Ende der Zeit für alle

sichtbar werden wird. 6 Darüber freut ihr euch von ganzem Herzen, auch wenn ihr jetzt noch für eine kurze Zeit auf manche Proben gestellt werdet und viel erleiden müsst. 7 So wird sich euer Glaube bewähren und sich als wertvoller und beständiger erweisen als pures Gold, das im Feuer gereinigt wurde. Lob, Ruhm und Ehre werdet ihr dann an dem Tag empfangen, an dem Christus für alle sichtbar kommt. 1. Petrus 1:3-7

LEID HAT DAS POTENZIAL, IN UNS EIN-
EN ENTSCHLUSS ZUM GEHORSAM STATT ZUR
SCHMERZVERMEIDUNG ZU FORMEN

(1. Petrus 4,1-2).

Weil Christus als Mensch gelitten hat, sollt ihr euch dieselbe Haltung wie er zu eigen machen. Wer nämlich körperlich leiden musste, weil er zu Christus gehört, über den verliert die Sünde ihre Macht. 2 Er wird sich, solange er noch auf der Erde lebt, nicht mehr von menschlichen Leidenschaften, sondern von Gottes Willen leiten lassen.

GOTT BENUTZT SCHWIERIGKEITEN, UM
UNS WEGEN CHARAKTERLICHER MÄNGEL ZU
DISZIPLINIEREN

(Hebräer 12:5-11).

In eurem Kampf gegen die Sünde habt ihr noch nicht bis zum Vergießen eures Blutes widerstanden. Und ihr habt das Wort der Ermutigung vergessen, das euch als Söhne anspricht:

“Mein Sohn, wenn der Herr dich zurechtweist, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an, 6 denn darin zeigt sich seine Liebe. Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so erzieht der Herr jeden mit Strenge, den

er als sein Kind annimmt”

Wenn ihr also leiden müsst, dann will Gott euch erziehen. Er behandelt euch als seine Kinder. Welcher Sohn wird von seinem Vater nicht erzogen und dabei auch einmal streng bestraft? 8 Viel schlimmer wäre es, wenn Gott euch gar nicht erziehen würde. Dann nämlich wärt ihr gar nicht seine rechtmäßigen Kinder. 9 Außerdem: Haben wir nicht unsere leiblichen Väter geachtet, die uns auch gestraft haben? Wie viel mehr müssten wir dann die Erziehung unseres göttlichen Vaters annehmen, der uns ja auf das ewige Leben vorbereitet. 10 Unsere leiblichen Väter haben uns eine bestimmte Zeit nach bestem Wissen und Gewissen erzogen. Gott aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Denn wir sind seine Kinder und sollen ganz zu ihm gehören. 11 Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gestraft wird; denn Strafe tut weh. Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war. Wer nämlich auf diese Weise Ausdauer gelernt hat, der tut, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt.

DAS LEID IN UNSEREM GEISTLICHEN ERBE IST
EIN SCHLÜSSELFaktor FÜR UNSERE
GEISTLICHEN LOHN

(Matthäus 5,1-12)

“Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da Leid tragen, denn sie werden getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich erben.
Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
Selig sind die Barmherzigen,

denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Leute um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und zu Unrecht alles Mögliche gegen euch sagen.

Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn im Himmel ist groß; denn so haben sie auch die Propheten verfolgt, die vor euch waren.”

LEIDEN UND CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT

Niemand muss in Isolation leiden. Eines der großartigen Dinge an der christlichen Gemeinschaft ist die Liebe und Unterstützung, die wir in den Höhen und Tiefen des Lebens erfahren. In Römer 12:15 heißt es: “Freut euch mit denen, die sich freuen, und weint mit denen, die weinen.”

Wir können auch andere Menschen bitten, für uns zu beten – sowohl für die Situation, die das Leid verursacht, als auch dafür, wie wir darauf reagieren. Wir sollten andere bitten, für uns zu beten, damit wir Frieden haben und voll auf Gott vertrauen, egal was passiert.

Römer 15,13 ist ein gutes Beispiel für ein ermutigendes Gebet. “Deshalb Bette ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit großer Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse”.

Was zur Hölle!

Was die Bibel über die Hölle sagt

IM ALTEN TESTAMENT

Im Alten Testament gibt es vor allem die Sicht der Hölle als Raum für die Verstorbenen. Das Hebräische Wort Sheol wird verwendet, wenn immer die Bibel von einem Ort für Verstorbene spricht.

Bsp. Sprichwörter 9, 18: Wer auf sie hereinfällt, weiß nicht, dass es seinen sicheren Tod bedeutet. Alle, die zu ihr gegangen sind, ruhen schon im Totenreich (Sheol).

Prediger 9, 10: Wenn du etwas tust, dann sei mit vollem Einsatz bei der Sache! Denn im Totenreich (Sheol), wohin auch du einmal gehen wirst, ist es vorbei mit allem Denken und Tun, dort gibt es weder Erkenntnis noch Weisheit.

In späteren Schriften von Daniel und Jesaja wird der Sheol temporär. Vereinfacht könnte man sagen, dass dieser Ort mehr als Warteraum zu verstehen ist bis zum Tag der Auferstehung am Ende der Zeit. Man findet also noch keine klare Trennung zwischen Himmel und Hölle, wie wir heute darüber denken.

IM NEUEN TESTAMENT

Im neuen Testament finden wir zwei Wörter, die gebraucht werden. Erstens gibt es das Wort Hades welches als Synonym für Tod oder Grab verstanden werden kann.

Und dann gibt es noch Gehenna. Dieses Wort ist abgeleitet von einem realen Ort, nämlich Ge-Hinnom. Das ist ein Tal in der Nähe von Jerusalem mit äusserst schlechtem Ruf. In diesem Tal wurden fremden Götter Opfer (auch Menschenopfer) dargebracht und gilt daher als ein Ort des Gräuels. Zur Zeit von Jesus wurde dieser Ort als Mülldeponie gebraucht und es ist anzunehmen, dass es tatsächlich viel Feuer gab in diesem Tal zur Verbrennung von Abfall, die immer am Brennen waren.

Im ganzen neuen Testament wird dieses Wort Gehenna 11 mal verwendet und das Wort Hades zehnmal.

Interessant ist, dass wenn immer Jesus über die Hölle spricht, dann immer im Dialog mit religiösen Menschen wie Pharisäer und Schriftgelehrten, aber dann beschreibt er die Hölle als ein wirklich grässlicher Ort (z.B. Matthäus 10, 28 oder Lukas 13, 28). In den Briefen finden wir nur sehr wenige Stellen über die Hölle. Paulus selber ist Rettungsorientiert und spricht nicht über Folter und Strafe für Böse Menschen.

Gericht ist nötig!

Nun die grosse Spannung, die wir empfinden in allen Fragen rund um die Hölle kann man wie folgt ausdrücken:

Wenn Gott Liebe ist, wie kann er dann eine Hölle machen, wo Menschen bestraft werden?

Liebe und Hölle scheinen unvereinbar miteinander zu sein.

Nun müssen wir verstehen, dass Gerechtigkeit die andere Seite der Medaille der Liebe ist.

Ein Rassist würde sich einfach nicht wirklich wohl fühlen im Himmel, würde er am gleichen Tisch sitzen mit Martin Luther King und sicher auch umgekehrt. Es wäre nicht liebevoll von Gott, würde er ein Kriegsverbrecher mit seinen Opfern einfach so zum gleichen himmlischen Festmahl einladen.

Nein, zwischen unserer Welt und der Ewigkeit muss etwas geschehen. Das ist wichtig, weil wir alle Täter und Opfer sind. Gerechtigkeit muss geübt werden und Gott weiss das. Einfach so die grosse Harmonie ausrufen ohne Leid zuerst anzuerkennen oder wie die Bibel es umschreibt, die Tränen zu trocknen, wäre alles andere als liebevoll.

Darum braucht es ein Gericht, wenn Gott tatsächlich liebevoll ist. Darum lässt er nicht zu, dass sich Täter einfach so aus dieser Welt in eine neue Welt schleichen können ohne je mit den Konsequenzen ihrer Taten konfrontiert zu werden. Ja das ist etwas beunruhigend für uns aber vor allem auch tröstlich. Nämlich für

alle, die Leid durch andere Menschen erfahren haben. Es ist gut zu wissen, dass ein liebevoller und zugleich gerechter Gott Gericht halten wird zwischen unserer jetzigen Welt und der nächsten. Gerade auch, weil Gott nicht nur die Opfer liebt, sondern auch die Täter (und wer weiss, vielleicht sind es ja nur Täter, weil sie ja selber auch verletzt wurden) und Gott schaut uns allen ins Herz. Dieser Blick tut weh. Er wird konfrontieren und trösten.

Drei Theologien des Gerichts

Wie genau nun dieses Gericht und die daraus ableitbaren Konsequenzen aussehen, ist heiss debattiert seit dem 1. Jahrhundert. Drei Standpunkte werde ich hier vereinfacht und sicher auch sehr unvollständig aufzeigen aus einer neutralen Sicht. Dann zu jeder Position die Pro's und Kontra's aufzeigen. Natürlich haben die jeweiligen Positionen dann immer auch wieder Gegenargumente auf die Pro's der Anderen. Diese werden wir aber nicht mehr anschauen. Und abschliessen werde ich mit meiner ganz eigenen persönlichen Sicht der Dinge.

1. KLASSISCHE POSITION

«Ich glaube an den Himmel, habe aber die Realität der Hölle akzeptiert.» Das könnte der Slogan dieser Position sein. Die Hölle ist ein realer Ort der ewigen Strafe und Menschen, die sich nicht retten lassen wollen, werden

eines Tages mit Satan in Ewigkeit von Gott getrennt werden. Jesus warnt vor etwas Realem.

Eine klassische Bibelstelle wäre Matthäus 25, 41 Dann wird er sich denen an seiner linken Seite zuwenden und sagen: >Geht mir aus den Augen, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Nun gibt es innerhalb dieser Position noch ganz viele weitere Punkte, die unterschiedlich beantwortet werden. Wie man sich die Hölle vorstellen sollte, wer genau und wie viele Menschen dort sein werden, was mit verstorbenen Kindern und unerreichten Naturvölker geschehen wird etc.

Pro:

- Dies ist die traditionelle Sicht und hat sehr viel Abstützung sowohl in der Kirchengeschichte (Tertullian und Augustinus z.B.) als auch heute vertreten durch viele Denominationen.
- Die wenigen Bibelstellen, die wir haben, die direkt über die Hölle sprechen, weisen in diese Richtung.

Kontra:

- Diese Position besagt, dass Gott eine zeitlich beschränkte Sünde mit einer ewigen Strafe beantwortet. Dies ist nicht gerecht, oder angemessen.
- Lässt die Frage offen, wieso Gott Menschen erschafft, die dann in die Hölle kommen.

2. AUSLÖSCHUNG

Diese Position argumentiert, dass die Bibelstellen über Hölle nicht in

eine ewige Qual beschreiben sondern viel mehr eine Auslöschung aller Menschen, die «nicht in den Himmel passen». Insofern gibt es keine ewige Strafe sondern viel mehr einen zweiten und ewigen Tod wo die Seele der Menschen nicht weiterhin existiert. Nur die Verbindung zu Gott ermöglicht uns ewiges Leben und wenn diese Verbindung nicht existiert, existiert auch keine Ewigkeit getrennt von Gott.

Pro:

- Häufig wird mit Offenbarung 20, 14 argumentiert oder anderen Bibelstellen, wie Phil 3, 19 / 1. Thess 5,3 / 2. Thess 1,9 / Psalm 1, 6 wo ungöttliche Menschen keinen Bestand haben oder vernichtet werden von Gott.
- Eine vollkommene neue Welt Gottes scheint nicht sehr vollkommen, wenn parallel zu dieser noch ein Ort der ewigen Qual existiert.
- Gott bestraft nicht zeitlich beschränkte Sünde mit ewigem Leiden
- Gut vereinbar mit der Liebe Gottes

Kontra:

- Auslöschung ist nicht gerecht, da diese Menschen ja nicht bestraft werden, die eigentlich bestraft werden sollten.
- Böses in dieser Welt kann ermutigt werden, ohne Furcht vor der Ewigkeit.

3. ALLVERSÖHNUNG

Allversöhnung bedeutet zu glauben, dass am Ende alle Menschen versöhnt mit Gott die Ewigkeit mit ihm verbringen werden. Auch Kirchenväter wie Clemens von Alexandria oder Origenes bezweifelten, dass Gott

Menschen einem Ort der ewigen Qual schmoren lässt. Hier ist das Wort ewig sehr zentral. Wenn die Hölle wirklich existiert aus der Sicht der Allversöhnung, dann als Ort der temporären Läuterung. Im Mittelalter wurde dann ein Business aus dieser Sicht und man erkaufte sich mit Ablassbriefen eine kürzere Zeit in diesem Fegefeuer. Das ist natürlich nicht vertretbar (auch nicht von Theologen der Allversöhnung vertreten).

Eine andere Perspektive ist, dass die Hölle bereits in diese Welt zu verlegen sei. So wie das Reich Gottes mit der Ankunft Jesus begonnen hat in unsere Welt hinein, so hat auch die Hölle bereits begonnen in unsere Welt mit der ersten Sünde.

Biblich wird mit Stellen argumentiert, wie 2. Korinther 5, 19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.

Oder Stellen wie 2. Tim 2,4
Wenn Jesus wirklich den Sieg errungen, den Tod besiegt und der Sünde den Stachel gezogen hat, warum sollte das denn nicht universal gelten? Oder anders gesagt: Ob Jesus wirklich Retter ist oder nicht, kann doch nicht von einer menschlichen Entscheidung abhängen. Mit dieser Position wird Gott auch nicht plötzlich vom guten Hirten, der 99 zurück lässt zum Türen zuknallenden Rächer in dem Moment, wo ein Mensch stirbt.

Pro:

- Eine vollkommene neue Welt Gottes scheint nicht sehr vollkommen, wenn parallel zu dieser noch ein Ort der

ewigen Qual existiert.

- Gott bestraft nicht zeitlich beschränkte Sünde mit ewigem Leiden
- Jesus Werk am Kreuz wird mächtiger/grösser da es nicht von einer menschlichen Entscheidung abhängt
- Sehr gut vereinbar mit Gottes Liebe.

Kontra:

- Sehr schwer vereinbar mit den Passagen, wo Jesus über die Hölle spricht.
- Die Freiheit der Liebe ist nicht gegeben. Menschen dürfen und können sich gegen Gott entscheiden. Das können sie jetzt plötzlich nicht mehr und eine wahrhaftige Beziehung zwischen Gott und Menschen ist nicht mehr glaubwürdig.

MEINE GANZ PERSÖNLICHE MEINUNG

Aufgewachsen bin ich in der traditionellen Position. Auch wurde ich diese gelehrt und merke darum auch eine klare Tendenz zu dieser Position. Ja, ich glaube dass Jesus deutlich vor einem Ort der ewigen Trennung von Gott warnt. Und ja, ich glaube auch dass Menschen, wenn sie denn unbedingt wollen, dort ihre Ewigkeit verbringen können. Ich hoffe aber, dass die Hölle leer sein wird! Und sollten aber trotzdem Menschen dort sein, glaube ich nicht, dass diese weiteren Qualen als der Trennung Gottes ausgesetzt sein werden. Als ob das nicht genug wäre... Nun habe ich aber auch Respekt vor guten, gottesfürchtigen Theologen, die in einer Beziehung zu Jesus stehen und zu einer anderen Position kommen. Nie würde ich

diese Sichten als unbiblisch oder als Irrlehre bezeichnen. Ebenso ist keine Position hilfreich, wenn es um unseren Auftrag geht, Reich Gottes hier und jetzt als Chrüzpunkt zu bauen. In der Apostelgeschichte oder auch den Briefen von Paulus wurde nie die Angst vor der Hölle gebraucht, um dies zu tun. Also ja nicht «turn or burn» zu irgend Jemanden sagen! Das hilft so gar nicht. Auch ist mir wichtig zu betonen, dass die Hölle wirklich nicht ein zentrales Thema in der Bibel ist und dass wir dieses Thema nicht einfach mit Bibelstellenbingo behandeln können. Vielmehr sollten wir Fragen stellen wie: Wie ist Gott? Was macht Gott mit menschlichem Leid? Was bedeutet es für uns, an

einen gerechten Gott zu glauben? Wie sollten wir jetzt schon der Hölle auf Erden begegnen?

QUELLEN

Grudem, Wayne A.: Systematic Theology : An Introduction to Biblical Doctrine. : Zondervan Academic, 1994. Lexham Cultural Ontology Glossary. Bellingham, WA: Lexham Press. Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 14:03 9. April 2022. 1
 Büchert, Björn: THEO LAB: Theologie für Nichttheologen: buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart 2021
 Und noch ein paar mehr.



